

Bezirksbürgermeisterin Kalk
Frau BBM in Greven-Thürmer
Bezirksrathaus Kalk
Bürgeramt Kalk
Kalker Hauptstraße 247-273
51103 Köln

<p style="text-align: center;"><u>Sitzung</u> der Bezirksvertretung Kalk am 22.04.2021, TOP 1.2 1397/2021</p>

13.04.2021

Eingabe für Einwohnerfragestunde -

gemäß § 39 der „Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln“ zur 4. Sitzung der Bezirksvertretung Kalk in der Wahlperiode 2020/2025 am Donnerstag, dem 22.04.2021

betr. Vernachlässigung des Stadtteils Neubrück

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin (BBM in) Greven-Thürmer, hiermit reiche ich die folgende Einwohnerinnenfrage form- und fristgerecht (fünfter Arbeitstag vor der Sitzung - bis 12.00 Uhr) zur o.g. BV-Sitzung ein.

Vorbemerkung:

Am 19. Januar 2021 veröffentlichte der Kölner Stadtanzeiger einen Artikel mit dem Titel „*Stadtgrün ist nicht nur Deko - Kritik an Vernachlässigung und Pflege der Randstreifen*“ (im Anhang der Artikel).

Darin wird unter anderem geschrieben, dass die Bezirksvertretung Kalk einstimmig einen Antrag beschlossen habe, der die Pflege, Wiederherstellung und den Schutz der Randstreifen entlang der Käthe-Schlechter-Straße und der Robert-Schuman-Straße zum Inhalt hat.

Bei meiner Recherche fand ich diesen Antrag, der bereits vom 17. November 2020 stammt. Darin ist auch die Rede von der kommenden Pflanzsaison. Jetzt im April 2021, also gut 5 Monate nach Antragstellung ist diese Pflanzperiode zwar in vollem Gange, aber von Arbeiten des Grünflächenamtes ist nichts zu erkennen, außer tiefen Spuren des Trecker-Rasenmähers oder ähnlichen Geräts in der Nähe der Haltestelle Straßburger-Platz.

Apropos Fahrspuren, da nichts dagegen unternommen wird, werden die Spuren zwischen Robert-Schuman-Straße 12a und Neubrücker Ring immer tiefer und man könnte darin bereits Kartoffeln legen, wenn der Boden nicht durch die Fahrzeuge so verdichtet wäre. Bei Regen entsteht dort ein Feuchtgebiet mit Miniseenplatte.

Laut des Antrags, auf den ich mich hier beziehe, hat es zu dieser Thematik auch bereits vor über einem Jahr eine Anfrage gegeben, die wohl bis heute nicht beantwortet sei.

Im Artikel heißt es, dass die Kölner Stadtverwaltung wohl andere Prioritäten habe, als die Pflege des Grüns in einem benachteiligten Stadtteil. Wenn man sich die Vorlage zum Neubrücker Marktplatz anschaut, die der Bürgerverein netterweise verschickte, dann sollte man eigentlich glauben, dass Neubrück der Verwaltung am Herzen liege. Das ist aber nur ein Schauspiel, wie oben aufgeführtes Beispiel mit dem Randstreifen zeigt.

Hierzu habe ich folgende Einwohnerinnenfragen:

1. Wann wird sich die Verwaltung um die in den Vorbemerkungen benannten Anfragen und den einstimmig beschlossenen Antrag kümmern und diese beantworten, mit den Arbeiten beginnen oder zumindest darstellen, warum ihr der Grünstreifen am Eigeninteresse vorbei geht?
2. Wie lassen sich die Aussagen aus dem ISEK (?) wie *„Hierfür müssen wir immer wieder genau hinschauen und die Potenziale der unterschiedlichen Räume erkennen und frühzeitig fördern.“* mit dem langzeitigen Wegschauen und den aufgezeigten Potenzialen und überhaupt nicht Fördern miteinander in Einklang bringen?
3. Im oben erwähnten Antrag ist ebenfalls die Rede von über 10 Jahre alten Fragen, die ich leider nicht fand, in denen es heißt, dass die Parktaschen und der Fußweg in der Robert-Schuman-Straße saniert würden. Wann ist damit zu rechnen und welche Kosten werden deshalb auf mich als Anwohnerin zukommen?
4. Warum werden die Pflanz- und Blumenbeete in Neubrück im Thomas-Dehler-Weg vernachlässigt und nicht wie die Schmuckbeete an der Deutzer Brücke gepflegt? Hat das auch etwas mit dem Erkennen und frühzeitigen Fördern der Potenziale zu tun?
5. Warum ist die Stadt Köln auf Fördermittel zur Umgestaltung unseres kleinen Marktplatzes angewiesen, wenn sie ein Vielfaches der benötigten Summe aus Eigenmitteln in der Innenstadt z.B. für das MiQua, das Schauspiel oder die neue hysterische Mitte auszugeben bereit ist?

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Neubrückerin

Mitglied des Bürgervereins